

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



## I. Geschichte der Wallfahrt.

Dreihundert Jahre sind es, seit Maria von ihrem Gnadenort „Maria Hilf“ schützend ihren Mantel hält über Stadt und Bistum Passau.

In Zeiten schwerer Bedrängnis, als Unglaube und Irrlehre das katholische Volk zu zermürben drohten, und immer verwegener die Türken unser Vaterland bedrängten, nahm der fromme Domdekan und Bistumsverweser von Passau, Marquard Freiherr von Schwendi, seine Zuflucht zu Maria, und stellte, von Gott selbst durch wiederholte himmlische Gesichte dazu ermahnt, ein von ihm hochverehrtes Bild der Jungfrau mit dem Kinde in einer von ihm erbauten kleinen Holzkapelle auf dem Berge oberhalb Passau auf. Dieses geschah im Jahre 1622. Wunderbare Gebetserhörungen bewiesen bald, daß Gott den Ort als besondere Gnadenstätte erwählt hatte. Von Tag zu Tag wuchs die Zahl derer, die zum Gnadenbilde um Trost und Hilfe kamen, die kleine Kapelle konnte die andrängenden Pilger nicht fassen, und so gelobte der fromme Domdekan, eine Kirche aus Stein zu bauen. Schon im Jahre 1627 konnte sie vollendet und eingeweiht werden. Die Kapuziner, welche am Fuße des Berges ihr